



Mit dem Fachtag „Sexualität und Demenz“ weckte das Netzwerk Demenz großes Interesse. Referent Dr. Dr. Herbert Mück wollte den Zuhörern Werkzeuge an die Hand geben, um mögliche Sprachlosigkeit und Scham zu überwinden. ■ Foto: Milk

# Sexualität verschwindet nicht durch Demenz

## Zweiter Fachtag des Netzwerks Demenz stößt auf große Resonanz

Von Linda Ehrhardt

**BERGKAMEN** ■ Demenz ist immer noch ein Tabuthema. Ein Thema, über das viele Menschen nur ungern nachdenken. Noch schwerer fällt es vielen, darüber zu sprechen. Beim Thema Sexualität ist es kaum anders – darüber zu sprechen, fällt vielen schwer. Das Bergkamener Netzwerk Demenz verband die beiden Tabuthemen bei seinem Fachtag im Treffpunkt.

Der zweite Fachtag, den das im Jahr 2009 gegründete Netzwerk veranstaltete, war mit dem Titel „Sexualität und Demenz“ überschrieben. 145 Anmeldungen waren im Vorfeld bei Inge Freitag, Leiterin des Bergkamener Seniorenbüros eingegangen. „Es sind auch eine ganze Reihe Interessierter unangemeldet gekommen“, berichtete sie gestern erfreut.

Wer bei dem Begriff Fachtag schwer verständliche



Dr. Dr. Herbert Mück sprach im Treffpunkt über das Thema „Sexualität und Demenz“. ■ Foto: Milk

Vorträge erwartet hatte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Dr. Dr. Herbert Mück – Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – verzichtete auf Fachchinesisch. Unterhaltsam wie informativ stellte er Studien beispielsweise zur Selbstbefriedigung oder zur Häufigkeit des Geschlechtsverkehrs in jüngeren und in älteren Jahren vor. Und machte klar: Sexu-

alität, der Wunsch nach Nähe und Zärtlichkeit verschwindet weder mit dem Alter noch mit der Demenzerkrankung. „Nicht das Lebensalter bestimmt die Häufigkeit der Sexualität – sondern das Alter der Beziehung.“ Doch auch, wenn das Thema Sexualität nichts an seiner Wichtigkeit verliert: „Wir sollten das Thema auch nicht überbewerten. Es gibt wichtigere Din-

ge.“ Sicherheit und das Gefühl, nicht einsam zu sein, sei den Menschen wichtiger.

Im Treffpunkt ging es nicht nur um Sexualität im Alter oder Sexualität und Demenz. Bevor die Vorträge begannen, hatten die Besucher die Möglichkeit, sich mit Infomaterialien einzudecken. Dort hatten nicht nur Mitglieder des Netzwerks, das 31 Verbände und Institutionen unter seinem Dach vereint, Informationsstände aufgebaut. Mit dabei war auch die Werkstatt Kreis Unna. Marion Rose vom Textilbereich der Werkstatt war mit Mitarbeitern nach Bergkamen gekommen, um einige Produkte zu zeigen. Unter anderem stellte sie ein „Buch der Sinne“ vor. Das aus Stoff gestaltete Buch soll die Erinnerung und die Fingerfertigkeit Demenzkranker fördern. Beispielsweise finden sich darin Sudoku-Bögen oder auch die Anleitung, wie eine Krawatte gebunden wird. Und die Krawatte ist gleich mit dabei.